

bigungen an verschiedenen unterrichteten Stellen. — Aus Petersburg meldet die „Römishe Zeitung“: Der Czar gab dem Obersten Zuffe, den er mit anderen Offizieren empfangt, keinerlei Aufträge für Wien, noch machte er irgendwelche Bemerkung politischer oder militärischer Art. Es liegt nicht in der Gewohnheit des Czars, eine persönliche Ansicht durch einen Militär-Attaché übermitteln zu lassen, wo ein Botschafter vorhanden sei.

Am 13. d. dankte Leroyer in der Sitzung des französischen Senats für die durch die Wahl zum Präsidenten zum siebenten Male erwiesene Ehre und erinnert an die Traditionen des Senats, dessen Achtung für die Freiheit der Verhandlung und der Würde seiner Beratungen und bedauert, daß zahlreiche Gelegenheiten in Schwärze blieben, die zu oft durch die Ministerwechsel verzögert worden; er hofft, daß die Regierung den guten Willen mit Wachsamkeit und Festigkeit Gebrauch machen werde, weil dies zu seinen constitutionellen Prärogativen gehört und das Land dies von seinem Patriotismus erwartet; er schließt mit einer Ovation für den Präsidenten der Republik Sadi Carnot. Der Senat verfierte sodann zahlreiche Wähler. — Hinsichtlich der Agitation der Radikalen im Sinne einer Wählerregulierung des französischen Botschafters beim Vatican, Herrn Le Febvre de Béhaine, kann man versichern, daß die französische Regierung an einen solchen Schritt durchaus nicht denke. Man macht sich auf eine Interpretation der Radikalen über die Ansprache des Herrn de Béhaine an den Papst gefaßt. — Der Minister des Aeußern, Herr Flour en s, erzielte in letzter Zeit einen bemerkenswerthen Erfolg durch die erwirkte Aufhebung der Spangulle auf Kunstmuseen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, indem dadurch den französischen Künstlern, insbesondere Malern, abermals ein bedeutender Absatzmarkt eröffnet wird.

„Nord“ erklärt, keine europäische Macht habe in der letzten Zeit so viele Beweise aufrichtiger Friedensliebe gegeben, als Rußland. Obwohl die militärischen Maßnahmen, welche in der deutschen, österreichischen und ungarischen Presse so viel Erregung hervorriefen, ausschließlich defensiven Charakter besaßen, hat sich die Petersburger Regierung nicht bloß beschränkt, beruhigende Erklärungen abzugeben, sondern sie hat auch durch die vorzeitige Entlassung der älteren Mannschafte-Jahrgänge der Garde-Regimenten und der Truppen im Militär-Gouvernement Dnestra, selbst den Schein einer gegen den Frieden gerichteten Handlung abgelehnt. Bezüglich der mehrfach angeklagten diplomatischen Action meint der „Nord“, dieselbe könne sich vorläufig bloß im Stadium von Bourparlers bewegen, da bestimmte Vorschläge noch von keiner Seite erfolgt sind. Darüber seien wohl alle Mächte einig, daß die Entfernung des Prinzen Ferdinand unabweislich geworden. Das Wie? müßte Gegenstand einer gemeinsamen Vereinbarung aller Mächte sein. Rußland betrachte als die beste Lösung der Schwierigkeit die Intervention der Pforte als souveräner Macht Bulgariens. Die europäischen Großmächte hätten gegebenenfalls die Türkei zu unterstützen.

Es ist nun erwiesen, daß der russische Capitän Nabokoff am 19. December in Bukarest eintraf und sich dort zwei Tage aufhalten hat. Am 21. December verließ er die rumänische Hauptstadt im Besitze einer größeren Geldsumme in türkischem Golde, die ihm Tags zuvor auf der russischen Gesandtschaft durch Pitrowo eingehändigt wurde.

Nach den in Sophia veröffentlichten Documenten wurden die Vorbereitungen zum Putsch von Burgas von den slavischen Comitès in Rußland getroffen. Von dort erhielten die Anführer ihre Instruktionen und Geldmittel. In einem Briefe Kriflow's aus Odesa an Nabokoff übersendet jener Nabokoff seinen väterlichen Segen und sagt, daß die Genehmigung aus Petersburg bereits eingelangt sei. Der Empfehlungsbrief Pitrowo's wurde bei einem Emigranten vorgelesen. Nach dem Gehörnis eines Montenegro's äußerten die Anführer der Sache, sie gingen nach Bulgarien, wo das Volk und die Armee sie bereits erwarten. Man werde die Regierung stützen, worauf sich ihnen Banden aus Adrianopel, Serbien und Rumänien anschließen werden. Dann würde man über Serbien nach der Herzegovina marschiren, da Oesterreich-Ungarn von Rußland überfallen werden würde. Zu dem bei Nabokoff gefundenen Golde waren Dynamit und Patronen. Jeder Mann hatte ein Winchester-Gewehr mit 50 Patronen und zwei Revolver. Letztere wurden unter die Bauern als Belohnung verteilt. Nach vorliegenden Briefen war Bantow vom ganzen Plane unterrichtet.

Das rumänische Schifffahrtsproject und die österreichisch-ungarische Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Bukarest, 13. Januar.

Schon seit Jahren ein integrierender Bestandteil jenes wirtschaftlichen Programms, welches durch die Nationalisation, beziehungsweise Verstaatlichung aller wichtigen Verkehrsmittel im Lande einen mächtigen Hebel zur Förderung der materiellen Interessen Rumäniens zu gewinnen hofft ist die Gründung einer rumänischen Donau-Dampfschiffahrt mit der Bewilligung eines vorläufig auf 6 Millionen festgesetzten

Staatscredits zu eben diesem Zwecke aus dem Studium akademischer Erörterungen auf das Gebiet der Thatfachen übergetreten.

Daß man mit 6 Millionen keinen complete Dampfschiffahrtsdienst zwischen dem Eisernen Thor und der Sulina einrichten kann, dürfte für jeden mit den Verkehrsbedingungen dieser Strecke nur einigermaßen vertrauten Geschäftsmann oder Verkehrspolitiker ganz außer Frage kommen.

Was aber die Rentabilität einer auf die untere Donau beschränkten Dampfschiffahrt anbelangt, so sind unseren leitenden Kreisen die Concurrrenz-Schwierigkeiten, mit welchem jede größere, auf eine gewisse Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit ihres Dienstes Anspruch machende Verkehrsunternehmung gerade auf dieser Strecke zu rechnen hat, viel zu gut bekannt, als daß sie sich von einer lediglich auf den Amortisationsdienst sich verlegenden rumänischen Schifffahrt-Unternehmung irgend welche Prosperitäts-Chancen versprechen könnten.

Denn abgesehen davon, daß die größeren Galaz-Brailaer Getreide-Export-Firmen ihre Ausfuhr durch eigene Schlepptreins besorgen lassen, wimmelt es zur Zeit der Exportcampagne auf der unteren Donou von Rafts und Privatschlepps, welche in Folge der geringen Regalkosten ihrer gleichzeitig als Capitane fungirenden Eigner den größeren Dampfschiffahrt-Unternehmungen, welche keine langen Ladungs-freien zugestehen können, in sehr empfindlicher Weise Abbruch thun.

Keine der letzteren — die österreichisch-ungarische Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft selbst nicht ausgenommen — würde bestehen können, wenn sie mit ihrem Verkehre lediglich auf die Strecke Eisernes Thor-Sulina beschränkt wäre! Diese Strecke bildet vielmehr für alle jene Schifffahrt-Unternehmungen, welche sich mit Rücksicht auf ihre anderweitigen, ferneren Verbindungen nicht außer Acht lassen können, eine Art Deficitwinkel, eine Thatfache, von welcher auch die kurze, allerdings mit einer ehrenvollen Liquidation endigende Betriebsdauer der mit 12 Millionen Gulden für die untere Donau ins Leben gerufenen ungarischen Schifffahrtsgesellschaft ein bezeichnendes Zeugnis gibt.

Eine Schifffahrt-Unternehmung, bloß für die Strecke Turn-Severin bis Sulina ins Leben gerufen, wäre daher schon im vorhinein als tot geboren zu betrachten. Bei der vom rumänischen Staate zu creirenden Schifffahrt-Gesellschaft haben wir aber, nach allen bisher vorliegenden Symptomen zu urtheilen, mit ganz anderen Factoren zu rechnen. Hier handelt es sich darum, einen das Reich der rumänischen Staatsbahnen längs der Donau abschließenden, vom rumänischen Staate abhängigen Verkehrsdiens zu Wasser zu organisiren, durch dessen Wirksamkeit die Verkehrsinteressen der nunmehr in vielen Abzweigungen zur Donau führenden rumänischen Staatsbahnen in jeder Weise unterstützt werden können.

Von einer Concurrrenz, durch welche der fremde Schifffahrtsverkehr auf der unteren Donau verdrängt werden soll, ist gar keine Rede, und wird auch überhaupt so bald gar keine Rede sein können! Ebenso wenig ist die aus den Kammerdebatten über die Gewährung des Donau-Dampfschiffahrt-Credits hervorleuchtende Absicht einzelner rumänischer Parlamentarier, die der österreichisch-ungarischen Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft unter dem Prinzen Bogorides gewährten Privilegien betreffs Benützung rumänischen Grundes und Bodens nach deren Ablauf nicht mehr zu erneuern, sonderlich ernst zu nehmen.

So würde beispielsweise der Versuch, der Oesterreichisch-Ungarischen Schifffahrt-Gesellschaft die zu Schifffahrtzwecken und dgl. benützten rumänischen Uferstrecken zu entziehen, die sofortige Ueberföhrung sämtlicher Werksstätten der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft von Turn-Severin nach Gladowa zur Folge haben. Damit wäre aber Turn-Severin, welches seine heutige Stellung unter den rumänischen Donauhäfen lediglich der österreichisch-ungarischen Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft verdankt und dessen ganzes Verkehrsleben durch die Werksstätten dieser Gesellschaft wenn nicht bestimmt, so doch in maßgebender Weise beeinflusst wird, mit einem Schlage zum Range eines Fickens degradirt. Die Mehrzahl seiner Gewerbesteuere würde den Beamten und Arbeitern der österreichisch-ungarischen Gesellschaft nach Gladowa folgen, Aehnliches, wenn auch das Gleiche, würde sich an anderen Donauhäfen ereignen, wo bisher die Oesterreichisch-Ungarische Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft Brodgeberin für weite Bevölkerungsteile gewesen war.

Stimmen aus dem Publicum.

Da derzeit theils wegen der empfindlichen Kälte, theils wegen der großen Schneemassen, die Zufuhr von Brennholz eine geringe, die meisten Holzspeculanten aber diesen Umstand auch ausnützen, indem sie für 1 Meterkloster 15 bis 16 fl. ö. W. zahlen lassen: so kann es dem consumirenden Publicum nur freudig willkommen sein, daß unser Mitbürger Herr Karl Wöhl 1 Meterkloster anerkannt beines Brennholz nach wie vor nur zu 11 fl. ö. W. verkauft und selbst für kleinere Portien, zu 1/2, ja sogar 1/3 Meterkloster, nicht mehr als bisher zahlen läßt. Diesem edlen Menschenfreunde können wir nur aufrichtig danken und ihn Jedermann bestens empfehlen.

Hermannstadt, am 17. Januar 1888.

Mehrere Kunden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 18. Januar.

— (Das Fest der Wasserweihe) der gr.-or. Glaubensgenossen wird am 10 Uhr Vormittags vor der gr.-or. Kirche in der Grabengasse mit der üblichen Feierlichkeit begangen werden. Zu demselben rückt 1/2 Bataillon des 31. Inf.-Regts. mit der Musik in Parade zur Abgabe von drei Dechargen, weiters sämtliche dienstfreie Mannschafte gr.-or. Glaubens unter Commando von Officieren aus.

— (Der diesjährige costumirte Gewerbevereinsball) findet am 11. Februar d. J. im Saale des Gesellschaftshauses statt. Besondere Einladungen werden, wie in den früheren Jahren, so auch diesmal nicht versendet und wolle gefälligst diese Bekanntmachung als Einladung angesehen werden. Vormerkungen auf Logen (20) nimmt der Vereinsökonom Herr Friedrich Müller, Versammlungsverwalter, schon jetzt entgegen.

— (Frecher Einbruchsdiebstahl und Brandlegung.) Vorgestern um 10 Uhr Abends hielten die Bewohner des Hauses Nr. 6 in der Holzgasse (Burger-Vorstadt) Geräusch im Nebenzimmer, worauf der Hausvater in dasselbe eintrat, um sich von der Ursache zu überzeugen. Beim Öffnen der Thüre wurde ihm ein entsetzlicher Anblick zu Theil: sämtliche im Zimmer gehörende Möbel waren, zu einem Haufen zusammengeworfen, in Flammen. Auf den geschlagenen Arm und Hüfte eilten Nachbarkleute hin und begannen mit dem Löschen der brennenden Einrichtungstücke. Als dies beendet war, wurde man gewahr, daß hier nicht eine böswillige Brandlegung, sondern ein Diebstahl vorlag, denn sämtliche Kleidungsstücke, Wäsche, Pretiofen und der Betrag von 215 fl. in Zehnern und Fünfern waren ausgeraubt. Die Wäsche ist theils mit Ch. H., theils mit die gleichen Anfangsbuchstaben tragenden vollen Vor- und Zunamen gemerkt. Wie der Dieb der übrigens nicht allein gewesen sein kann, in den zur Zeit der Entdeckung der That versperrt gewesenen Hof hinein- und wieder hinausgelangte, ist mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt, auch nicht ob er absichtlich, um durch das Löschen des Feuers die Leute von seiner Verfolgung abzuhalten, den Brand verursachte. Das gegen den Hof stoßende Fenster war eingedrückt und geöffnet.

— Der hiesige Gesangs-Club „Eintracht“ hielt am letztvergangenen Sonntag seine diesjährige General-Versammlung ab; gewählt wurden: zum Obmann Heinrich Zillisch, zum Obmann-Stellvertreter Johann Strzetzky, zum Schriftführer Eduard Trieb. Sodann wurde beschlossen, Montag den 13. Februar ein costumirtes Tanzfest abzugeben.

— (Gesunden) wurden gestern: 1 Deutsches Lesebuch, 1 Tactschreibest, 1 Rechenbuch und 1 Rechenst. Dieselben erliegen in der Administration unseres Blattes, von wo der verlusttragende Schüler sie wieder abholen kann.

— (Besetzung der Hauptlehrerstelle an der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Mediach.) Die durch Abbankung in Erledigung gekommene dritte Hauptlehrerstelle an der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Mediach wurde in der am 13. d. unter Vorsitz des provisorischen Comes-Oberregiments Grafen Andreas Bethlen abgehaltenen Sitzung des „Curatoriums“ für die landwirthschaftliche Lehranstalt in Mediach durch die Wahl des diplomirten Landwirthes Karl Siley eines Siebenbürger Sachsen — gegenwärtig Lehrer an der deutschen Ackerbauerschule in Budweis — besetzt.

— (Des Mordes verdächtig.) In unserem Blatte war vorige Woche in Kürze erwähnt, daß der ehemalige rumänische Pfarrer Juon Mikulae Benea in Unter-Bian mit Arglisten ermordet wurde. Dieses Mordes verdächtig ist Georgye Savu, der Schwager des Er-schlagenen. Benea und Savu haben auf seinblichem Fuße. Eine Hausführung bei letzterem führte zur Entdeckung einer Axt, an deren Schneide ein Blutstropfen war, ferner eines Pelzes, an dessen glatter Seite zwei frische Blutspuren haften. Savu behauptete, die Blutspuren rühren von einem vor drei Wochen erfolgten Schweinefleschen her. Er hat nun diese Behauptung vor dem Mählsbacher k. Bezirksgerichte zu erhärten.

— (Hühnermarder.) In Burgberg sind die Befitzer von Hühnern in Besorgniß wegen ihres Federwieses versetzt worden. Seit einiger Zeit verschwand die Hühner aus verschiedenen Gärten. Zweifelhafte Marder hatten ihre Hand dabei im Spiele. Gegen zwei solche Marder ist die gerichtliche Anzeige erstattet worden, trotzdem sie die Taufnamen Martinus und Petrus führen.

— (In rechte Hände gerathen.) Mathias Fromm aus Neudorf ist bei den Wächtern der öffentlichen Sicherheit nicht gut ange-schrieben, weil er im Geruche der Marktdieberei steht. Sein Unstern führte ihn auf dem Wege von Hermannstadt nach Hause einer Gendarmen-Patrouille in den Wurf, welche bei ihm 2 Taschmesser, 1 Handspiegel, einen Messenzwiler, 2 Schmirgel Pfeifen, 1 rumänisches Gebetsbuch, 2 Mandettentöpfe, 1 Gell-täschchen und 1 Paar Strümpfe fand. Der Mann war daher bei Ausübung seines Veni mecum — oder „Dort hergehst zu mir!“-Geschäfts keineswegs wählerlich; die Reizung seiner langen Finger umfaßten, oder erfaßten was eben in deren Bereich fiel. Fromm gelangt ohneweiters, die ihm abgenommen Gegenstände auf

1. Alter Schwede.

Mit diesem Namen bezeichnen wir einen gemüthlichen Alten, den nebst Ehrlichkeit auch lustiges Auftreten kennzeichnet. Die Schweden selbst nennen einen gemüthlichen Alten: „en god Holländer“. Die Vermuthung, daß der Ausdruck aus dem dreißigjährigen Kriege stammt, ist falsch, da die Schweden derzeit nicht weniger als gemüthlich waren. Auch sind Ausdrücke, wie: „Daß dich der Schwede!“ „Der Schwede ist kommen!“ „Schwedentränke!“ (eine Art Jolter) weit und breit als Aendeln an die Gremel des Krieges bekannt geblieben. — Der „alte Schwede“ hat mit den Schweden nichts gemein. Der Ausdruck stammt vielmehr aus dem Substantiv Schwiete (franz. Svite) für Streich. Ebenso ist „luttifiren“ für herumschwefeln sehr gebräuchlich.

2. & Maury.

Als der Marquis de Vidant, Verfasser zweier Lustspiele, in die Akademie gewählt werden wollte, dem Abbé Maury aber nachgeheilt wurde, trübete er sich mit einem Verse Vergil's: Omnia vincit Amor et nos cademus amori (Ecl. X. 63).

3. Antichrist.

Antichrist stammt aus dem Griechischen (αντι) und bedeutet den Widersacher Christi. Luther schreibt Endschrist, weil er am Ende der Welt, vor dem Erscheinen Christi auftreten soll. Die Franzosen nähern sich der lateinischen Präposition ante, indem sie Antechrist sagen. In beiden Fällen wird der Teufel als Widersacher alles Guten damit gemeint.

4. Antonius von Padua.

Da der Name des heil. Antonius, Patavinus it. von Padova an das französische des éparves anfangt hielt man den Heiligen für den Helfer beim Suchen verlorener Sachen, deshalb bekam er auch die Beinamen „Unschätzbarer“ und „Preiswürdiger“.

5. Apfelsine.

Name einer Orangenart, welche aus China stammt: Apfel-China (China). Nach einigen Aufzeichnungen wurde dieses Obst von Portugiesen

„Na, ihr scheint euch ja mit wahrer Borne für Bismarden zu opfern!“ lachte der Bürgermeister den Weiden zu, die den halbseitigen Kranz an einem Festscherben, ziemlich weit entfernt von der übrigen Gesellschaft, besetzten und sich dabei ordentlich antrahten.

„Thun wir auch! Sieh' mal meine Hände, Kurt!“ und Frieden hielt ihm ihre von Tannenharz gebräunten Finger entgegen. Im nächsten Augenblick aber senkte sie dieselben und bückte sich tief nach der Bind-saenderolle, denn ein strotzender, zorniger, ein entrüsteter Blick der Bürger-meisterin hatte sie getroffen, und sie war keineswegs überrast, als Frau Selma jetzt herübertraute.

Einigenmaßen erkaunt aber war sie ob des mütterlich besorgten Tones ihrer Ansprache: „Frieda, liebes Kind, du siehst so merkwürdig erbtigt aus, wenn du nur nicht Bistens Fieber gefangen hast! Und dabei siehst du mir hier auf den kalten Steinen, ich mach mir wirklich Sorge, Frieda!“

Walter Schmid's Augen ruhten prüfend auf der zarten Mädchen-gestalt, deren Wangen allerdings ungewöhnlich rosig gefärbt waren, deren Augen selbstam leuchteten. Aber Fieber hat sie doch nicht! sagte er unwillkürlich laut mit einer Art von Siegesbewußtsein.

„Ob mir einmal deine Hand her, Frieda! besah die Bürger-meisterin besinnungslos.“ „Nein, wie dein Puls jagt! Ja, ich dachte mir's wohl, Kind. Es ist die höchste Zeit, daß wir dich in's Bett fieden!“ Ein stehender Blick flog zu Walter.

„Ich bitte Sie, gnädige Frau, Fräulein Frieda ist ja ganz wohl! Ober sind Sie das nicht?“

„Wirklich, liebe Selma, ich bin so wohl wie nur je. Sei ohne Sorge um mich.“

„Ach was, das muß ich besser wissen, Herr Afflor! Ich habe dich nicht umsonst geprüft und beobachtet von der Wiege an, Frieda! Es thut mir aber doch recht wehe, daß du dich gegen meine mütterliche Fürsorge dermaßen auflehnst! Allerdings, du bist alt genug, kannst es ja machen, wie's dir beliebt! Aber Weinung nach müdest du zu W. sein, wie ich mich ängstige!“

Zwei erröthete Gesichter, ein leises: „Wie schade!“ das war das Ergebniß von Frau Selma's mütterlicher Fürsorge!

„Frieda folgte der Schwägerin in das Innere des Hauses. „Auf Wiedersehen, morgen!“ das war der Lichtstrahl, der bei Walter Schmid zurückblieb.“ (Fortsetzung folgt.)

Ueber Volksetymologie.

Von Julius Wieder.

Eine der interessantesten Erscheinungen in der Sprachwissenschaft ist die Volksetymologie. Man versteht unter diesem Namen diejenige Art von Etymologie, welche sich nicht auf die vergleichende Sprachwissenschaft, sondern auf das Vergleichen zweier Sprachen gründet. Im Grunde genommen ist die vergleichende Sprachlehre des großen Publicums, nichts Anderes als Volksetymologie; ja sogar Gelehrte lassen sich manchmal „in der Hitze des Geistes“ zu überspannten Vergleichen hinreißen. Man unterscheidet zwei Classen der Volksetymologie: Diejenige welche im wahren Sinne vom Volke ausgeht wird, und Diejenige, welche, (es mag zwar paradox klingen) die Gelehrten ausüben. Beide entstehen aus dem Vergleiche zweier verschiedenprachiger Wörter, welche natürlich einen Gleichklang constatirt, aber weder sprachwissenschaftlich zu einem Resultat führt, noch den Gesetzen der vergleichenden Sprachkunde entspricht. Man kann daher die Volksetymologie einen Zwerg der Sprachwissenschaft nennen, ein Lustschloß, in welchem selbst Gelehrte von Berühmtheit manchmal ausruhen möchten.

Nichtselbsteniger bleibt uns die Volksetymologie eine interessante Erscheinung. Dieses Interesse läßt uns für die eventuell entstehenden falschen Folgerungen ein Auge drücken. Eben dieses Interesse bemog mich dazu, den geehrten Lesern und Leserin dieser Blätter einige Beispiele der Volksetymologie anzuführen.

Die anzuführenden Beispiele habe ich alphabetisch geordnet, um eine leichte Uebersicht zu gewähren. Einiges mag vielleicht schon bekannt sein, doch nahm ich es auf, um ein rundes Ganzes zu bekommen. Wenn ich mich auf Ansichten Anderer stütze, werden die Citate an den betreffenden Stellen angegeben werden.

dem Herrn haben. Thermom unter Vo Andreas Präfidente inspector den Keller fleisch, von 280 des Gporg auf 60 fl. baht) ver Zug; der 9 Uhr 45 geht der 9 Uhr 16. wie au Schneefest halb 4 Uhr Intelligen des Arme Pulshy do Professor Um 10 U Szab be trauens, mit der Wie sehr Tage geze in der glä für dieie Kusfuß eine Depu Universtät Nachmittag aufgenom Intendant theater bei Ehren ver nach Buda vor der G Gitter der gelöst. auf der G. letzte Bozlo zeit in fort haus und um nahm um damit Wuth, daß Weib farb fängniß. Michael Ba gegriffen. gerichtliche gewordene wie man b auf die B befördert w. Dedenburg. 1. Januar Zeitung des in unferen wachsendem die hiesigen organifirte. Mitglieb der 15. d. in W gethete Sa im 71. Leb von 12. d. von Rirch nach Euro wurde im hunderts in Der G helle, Der Provinz Ep So n Linien best denen die G Alhambra. Arme magnoc und in die G Jahre 1444. Diese gehen, und und schlech in's Dickh Austr innerung a Somit wä die Etymol brachte, sal

dem Hermannstädter Jahrmärkte in verschiedenen Gütten geflossen zu haben. Fronn hält nun Stellung beim hiesigen k. Bezirksgerichte.

(Strenge Kälte.) Heute 7 Uhr Morgens zeigte der Thermometer nach Reamur 16 Grad Kälte.

(Das Kronstädter ungarische Casino) hat am 15. d. unter Vorhitz des ungarischen Kronstädter eingetrossenen Grafen Andreas Bethlen seine Generalversammlung gehalten, in welcher zum Präsidenten einstimmig Graf Andreas Bethlen, zum Director Schulinspector Franz Kooos gewählt wurden.

(Einbruchsdiebstahl.) In Hendorf erbrachen Diebe den Keller des ob. Pfarrers Johann Gander und stahlen Speck, Schweinefleisch, Branntwein u. m. A. im Werthe von 56 fl. 90 kr.

(Brandchronik.) In Thalheim ist die Scheune des Johann Weiß abgebrannt. Der Gesamtschaden beträgt 1052 fl. Die verbrannte Frucht war auf 252 fl. versichert. — In Galacz (bei Gyurgy) wurde die Scheune des Juon Komja eingestürzt. Der Schaden von 280 fl. war versichert. — In Bucsum wurde der Heuborrath des Gyurgy Operateurs in Brand gesteckt. Der Schaden beziffert sich auf 60 fl.

(Auf der Schäßburger Székely-Udvarhelyer Eisenbahn) verkehrt täglich ein gemischter Zug im Anschluß an den Budapestener Zug; derselbe verläßt Schäßburg um 6 Uhr Morgens und kommt um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags in Székely-Udvarhely an. Von hier geht der Zug um 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags ab und kommt um 9 Uhr 16 Minuten in Schäßburg an.

(Franz Pulsky in Klausenburg.) Franz Pulsky ist wie aus Klausenburg gemeldet wird — wegen des eingetretenen Schneeeisobers mit mehrstündiger Verspätung am 15. d. Morgens halb 4 Uhr dafelbst eingetroffen und wurde am Wohnhose von der Intelligenz der Gesellschaft empfangen, in deren Namen der Präsident des Armen-Unterstützungsvereins, Rószahégyi, denselben begrüßte. Pulsky dankte in Kürze für den herzlichen Empfang und fuhr zum Professor Dvorny, bei dem er als Gast Abtheilungsquartier nahm. — Um 10 Uhr sprach die Intelligenz unter Führung des Bischofs Dominik Szász bei Pulsky vor. Szász gedachte in längerer Rede des Vertrauens, welches die Nation Pulsky entgegenbrachte, indem man ihn mit der Leitung der so viele Kunstschätze enthaltenden Museen betraute. Wie sehr Pulsky diesem Vertrauen gerecht geworden, haben die jüngsten Tage gezeigt, da Pulsky aus den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in der glänzendsten Weise hervorgegangen. Pulsky dankte tiefgerührt für diese Ovation. Im Laufe des Vormittags sprach auch der Ausschuss des Armen-Unterstützungsvereins, die Universitätslehrer und eine Deputation des Theaterpersonals bei Pulsky vor, dem zu Ehren Universitäts-Professor Komcsa Mittags ein glänzendes Diner gab. — Nachmittags hielt Pulsky im Redoutensale eine mit großem Beifall aufgenommene Vorlesung. Abends wohnte Pulsky auf Einladung des Intendanten der Vorstellung des Volksstückes „Magdolna“ im Nationaltheater bei. Nach der Vorstellung erschien Pulsky bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket im Népkör. Pulsky reiste am 16. d. Abends nach Budapest zurück. — Im Theater hatten sich eine Viertelstunde vor der Vorstellung im Parterre Absätze und Papierstücke unter einem Gitter der Heizvorrichtung entzündet. Das Feuer wurde jedoch sogleich gelöscht. Im Parterre befanden sich damals noch wenige Personen; auf der Gallerie hatte man daselbst nur Theil gar nicht bemerkt.

(Gattenmord.) Ein K. K. Hofrath (Golonof-Doboszar Comitai) lebte Bogjor Dani mit seinem jungen Weibe während vierjähriger Ehezeit in fortwährendem Streit und Hader. Am 7. d. ging er ins Wirthshaus und unterhielt sich, was Zeug hielt. Sein Weib erschien endlich und nahm ihm den noch nicht vertheilten Betrag von 5 fl. 30 ab, um damit häusliche Bedürfnisse zu decken. Das brachte ihn in solche Wuth, daß er der Gattin einen Messerstich in die Seite versetzte. Das Weib starb an der erhaltenen Wunde. Der Gattenmörder sitzt im Gefängniß.

(Deserteur.) Der aus Etob gebürtige sahnenflüchtige Honbéd Michael Bakallo ist von der Schäßburger Gendarmerie in Weißkirch aufgegriffen worden.

(Radislaus Lukacs.) Der vor nicht langer Zeit durch die gerichtliche Verfolgung wegen angeblich hochverrätherischer Thaten verurtheilte Pfarrer von Szatmar und nachmals von Veszprém, soll — wie man dem „Nemzet“ meldet — nunmehr von seinem Ordinariate auf die Barczánfalvaer Pfarre, eine der besten Pfründen der Diöcese, befördert worden sein.

(Theaterdirector Dorn) befindet sich jetzt wieder in Oedenburg. Ueber die Gesellschaft schreibt man dem „P. A.“: Seit 1. Januar haben die deutschen Kunstjünger unter der ausgereichnsten Leitung des Directorpaares Dorn und Sturm wieder ihren Einzug in unseren Musentempel gehalten. Die Vorstellungen gehen unter stets wachsendem Interesse des Publicums stoff von Statten und üben auf die hiesigen Kreise ganz ungewöhnliche Anziehungskraft, so daß die gut organisirte Gesellschaft allabendlich vor ausverkauftem Hause spielt.

(Todesfälle.) Gestorben ist: Johann Friedrich Wagner, Mitglied der Republikanz der l. freien Stadt Maros-Vasarhely, am 15. d. in Maros-Vasarhely im Alter von 70 Jahren. — Der preussische geheime Sanitätsrath Dr. Gustav Hoffmann am 12. d. in Breslau im 71. Lebensjahre. — der Prämionsratener-Abt Franz Sales Blasas am 12. d. in Znebrud, im 70. Lebensjahre. — FML. Karl Ritter von Rirchmayer am 12. d. in Bozen.

nach Europa gebracht, heißt deshalb it. portogallo. Der erste Baum wurde im Hause des Grafen St. Laurent um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Lissabon gepflanzt.

6. Apollo Lykos. Der Beiname Apollon war nebst Anderem auch Lykos, d. h. der Helle, Lichtgebende. Es ist daher falsch, den Sonnengott aus der Provinz Lykan in Klein-Asien abstimmen lassen.

7. Arabesken. So nennt man die aus Laubverzweigungen, und schnörkelhaften Linien bestehenden Zeichnungen. Der Name stammt von den Arabern, denen die Gesetze des Koran das Zeichnen lebender Wesen verbot. Der Alhambra-Palast ist z. B. nur mit Arabesken verziert.

8. Arme Geden. Arme Geden heißen die zügellofen Goldstücke des Grafen Armagnac und anderer Heerführer, welche König Karl VII. von Frankreich in die Schweiz schickte. Bei St. Jacob wurden die Armagnacen im Jahre 1444 gefangen und erhielten so den Spottnamen Armagnacen.

9. Auf dem Holzwege sein. Dieser Ausdruck wird häufig gebraucht mit der Bedeutung Irre gehen, und stammt daher, daß die Holzwege in den Wäldern meist eng und schlecht sind, und vom Hauptwege weit ab, manchmal ohne Ausweg in's Dickicht führen.

Austria. Austria stammt von Karl dem Großen, der als Kaiser in Erinnerung an sein Heimatland Austrafron dem Reiche diesen Namen gab. Somit wäre der Anklang Oesterreich und Dänmark kein zufälliger und die Etymologie, welche den Namen mit Oiten (orient) in Verbindung brachte, falsch.

(Fortsetzung folgt.)

(Verspätete Glückwünsche.) Vor etwa vierzehn Tagen durchließ die europäische Presse die Nachricht, daß in dem königlichen Schloße zu Stockholm ein Kronleuchter von der Decke des Rauchzimmers herabgefallen sei, und zwar auf ein Fauteuil, auf welchem wenige Augenblicke vorher König Oscar gesessen hatte. Aus Anlaß dessen gingen dem Könige von Schweden von Seiten der bescheidenen Höfe und seinen sonstigen zahlreichen Verehrern herzliche Glückwünschtelegramme ob der wunderbaren Rettung aus dieser Gefahr zu. Wie das „S. T.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben diese Glückwünsche König Oscar zwar sehr erfreut, ihm indessen doch ein kleines Räseln abgerungen; denn der ominöse Sturz des Kronleuchters ist zwar in Wirklichkeit passiert, jedoch bereits vor dreizehn Jahren.

(Ein Engel.) Am Eingange des Hyde-Park — so wird aus London berichtet — stand vor einigen Tagen ein gutes gebeugtes Weiblein und bot den Vorübergehenden grünes Vogelfutter zum Kaufe an. Niemand achtete ihrer, die Arme schauerte vor Frost zusammen und lauerte sich neben ihr Köbchen auf den Boden. Unter den Promenirenden befanden sich auch die Töchter des Prinzen von Wales; eine derselben wurde der alten Frau aufständig, und die jungen Damen berieten nun, was man für die Arme thun könnte. Kurz entschlossen eilte Prinzessin Maud zur alten Frau, nahm das Köbchen auf, stellte sich neben die Frau und bot das Futter den Vorübergehenden zum Kaufe an. Das Geschäft ging nun glänzend, bald war der Vorrath zu Ende, ja, es kamen sogar Geldstücke herangeflogen, mit welchen man Anzahlungen auf Futterlieferungen, die erst in den nächsten Tagen effectuirt werden sollen, leistete. Als die Prinzessin schon eine hübsche Summe beisammen hatte, legte sie noch eine Banknote aus Eigenem ins Köbchen, dann lief das liebliche Mädchen seelenvergnügt zu ihren Schwestern.

(Eine Ballonfahrt über den Ocean.) dieses „höchste Ziel“ der Aeronaute, scheint erreicht worden zu sein. Der Betreffende hat freilich dieses Ziel unfehlbar erreicht und mit seinem Leben bezahlet müssen. Vor einigen Tagen wurde, wie die „Newyorker Volkszeitung“ schreibt, in der Nähe eines Kentucker Dorfes ein großer Luftballon im Nichter gefunden, neben der Gondel befand sich eine Leiche, der Luftschiffer war aber augenscheinlich nicht verunglückt, sondern verhungert. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß nirgends im Lande ein Ballon aufgestiegen ist oder ein Luftschiffer vermißt wird. Die „Newyorker Volkszeitung“ bringt die Sache mit folgender Pariser Zeitungsnote vom 2. December in Verbindung: „Man muß heute leider mit Gewisheit annehmen, daß die vergangene Sonntag Früh mittelfst des Ballons „Arago“ aufgestiegenen Aeronauteu Toste und Wangot verloren sind. Als Passagier fuhr Avocat Archéacon mit. Der Ballon trieb dem Meere zu und wurde zuletzt Sonntag Abends in Havre gesehen, wo er die Richtung der amerikanischen Dampferlinien nahm. Er segelte nordwestwärts.“ — Wenn man nun annimmt, daß man hier fädelich wissen würde, wo ein Ballon in America aufgestiegen und verloren gegangen wäre, was nicht der Fall ist; wenn man ferner in Betracht zieht, daß die Länge der Zeit für eine transatlantische Luftreise gerade stimmt, und daß, was außerdem ein schon charakteristisches Symptom ist, der sonst gesunde Passagier den Hungerstich stark, so liegt die Vermuthung nahe, daß der in Paris vor länger als vierzehn Tagen aufgegangene und ins Meer hinausgetriebene Ballon mit dem hier im Westen niedergegangenen identisch sei. Die Thatfache, daß der eine aufgefundenen Passagier verhungert, beweist jedenfalls, daß der Ballon sich wochenlang in der Luft herumtrieb. Man müßte denn annehmen, daß die beiden anderen Passagiere vielleicht bei Gelegenheit eines Sturmes ins Meer geschleudert wurden.

(Ein Hund mit Brillen) ist gegenwärtig in Nelson (Kentucky) zu sehen. Karl Roby, ein passionirter Jäger, besitzt einen alten Hund, dessen Augenlicht sehr geschwächt war. Während alle anderen Hunde eifrig an der Jagd theilnahmen, blieb das alte Thier traurig und entmuthigt in seiner Hütte. Kürzlich spielten Kinder, denen das Leiden des Hundes bekannt war, mit demselben und gaben ihm eine gewöhnliche Brille, die aber scharfe Gläser hatte, auf die Nase. Statt den Schmerz übel zu nehmen, sprang „Tom“ sofort auf die Beine und gab sein Wohlbehagen in unverkennbarer Weise zu erkennen. Der Herr kam dazu, befestigte ihm die Brille so gut es eben ging und nahm ihn am nächsten Tage auf die Jagd mit. „Tom“ nahm an derselben den lebhaftesten Antheil und war bald der Führer und Leiter der Meute. Plötzlich fiel die Brille herunter. Der kluge Hund ließ seine Kollegen passiren, ersaßte die Brille und apporitierte sie seinem Herrn. Dieser setzte sie ihm wieder auf und ersand später eine künstliche Befestigung für die Brille. Seit dieser Zeit trägt „Tom“ Brillen und wird während, wenn man dieselben berühren oder gar fortnehmen will.

(Eine vieljährige Beobachtung.) In Fällen von Verdauungsschwäche und Appetitmangel, überhaupt bei allen Magenleiden bewähren die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ wie kein anderes Mittel ihre den Magen kräftigende und blutreinigende Heilwirkung. Täglicher Verbrauch gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (Siehe heutiges Inserat.)

(Gefährlicher Burg.) In Rätsnacht am Bierwäldlatter See hat, wie die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, der Eigenthümer die Steine des Gemäuers, welches man als Ueberreste von Gefährlicher Burg anzusehen gewohnt war, zum Bau eines Stallzweckes verwendet.

(Vom Wetter.) Die jüngste Wetterprognose lautet sehr günstig für alle Freunde und Verehrer des Wintersports. Da der Süden unseres Continents noch von niedrigen Barometerständen besessert bleibt, ist ein weiteres Zutreten nördlicher Luftmassen und damit kaltes, vorwiegend trockenes Wetter mit nur geringen Niederschlägen in unseren Gegenden in den nächsten Tagen vorausichtlich.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 17. Januar. Die constituirende Generalversammlung in Angelegenheit der Gründung der ungarischen Waffen- und Munitionsfabrik ist gestern abgehalten worden. Das Actien-capital der Gesellschaft ist 3 Millionen. Nach erfolgter Protokollirung wird mit der ungarischen Regierung ein Vertrag betreffs Fabrication von 180.000 Gewehren abgeschlossen werden. Dem Reichstage soll eine Vorlage wegen Vergünstigung des Unternehmens unterbreitet werden. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde FML. Schicz gewöhlt.

Budapest, 17. Januar. Dem Requirum für Baron Cennapey wohnten beide Häuser des Parlaments an.

Leipzig, 16. Januar. Die Leiter der bedeutendsten polnischen Blätter Galiziens sind in einer Conferenz übereingekommen, dafür zu sorgen, daß die polnische Presse bei Besprechung der äußeren Verwickelungen sich eine durch die Verhältnisse gebotene Reserve aufstelle, damit nicht aus Uebereifer einzelner Artikelreiber falsche Schlüsse in Betreff der Haltung der polnischen Nation gezogen werden. Die hervorragenden polnischen Blätter werden auch in gleichlautenden Artikeln die polnische Jugend in Rußland, die man jetzt durch allerlei Flugchriften zu baranguiren trachtet, vor jedem unbedachten, die polnische Sache schädigenden Schritte eindringlich mit dem Bemerken warnen, daß unter den gegenwärtigen Umständen für die Polen keine Veranlassung vorliegt, sich für fremde Interessen irgendwie zu echauffiren. „Die pol-

nische Publicistik soll überdies den Jaisseuren à la Marquis Wielopolski, sowie den ungarischen Chaudinisten zu erkennen geben, daß man auf die Mitwirkung der Polen bei etwaigen Maßenschaften nicht zählen dürfe.“

Muntacs, 17. Januar. Zum Reichstagsabgeordneten wurde Andreas György (Liberal) gewählt.

Berlin, 16. Januar. Das Socialistengesetz ist dem Reichstage zugegangen. Dasselbe enthält folgende wesentliche Aenderungen: Gegen geschäftsmäßige Agitatoren wird auf Gefängniß nicht unter zwei Jahren erkannt. Neben der Freiheitsstrafe kann auch Internirung verhängt werden, ebenso, wenn der Betreffende an einer Verbindung zur Verhinderung oder Entkräftung des Socialistengesetzes theilgenommen. In diesem Falle kann auch die Entziehung der Staatsangehörigkeit verhängt werden. Die unerlaubte Rückkehr wird mit Gefängniß von einem Monat bis ein Jahr bestraft. Die Betheiligung an socialistischen Versammlungen im Auslande wird mit Gefängniß, eventuell mit Expatrirung bestraft.

Berlin, 17. Januar. Der Landtag hat das frühere Präsidium wiedergewählt. Sammtliche Ausgaben der Höhe von 81 Millionen; das Budget ergibt ein Plus von 28 Millionen.

Paris, 16. Januar. Eine in Paris eingetroffene Persönlichkeit vom bulgarischen Hofe wurde von einem Mitarbeiter des „Figaro“ interviewt und erklärte, Fürst Ferdinand lehne jeden Gedanken, abzuzugeln, ab. Uebrigens steht der Graf von Paris der bulgarischen Frage fern, schon mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Sympathien der Russen für Frankreich.

Der Gesandte der Union, welcher dem Banket anlässlich des Jahresfestes der Uebergabe von Yorktown nicht beiwohnen konnte, sendete ein Schreiben mit Sympathie-Ausdrücken der Unionsstaaten für Frankreich.

Anlässlich der heute in der Kammer einzubringenden Interpellation fordert der „Temps“ die Regierung auf, die Eingriffe des Pariser Municipalrathes energisch zurückzuzweifen.

Paris, 17. Januar. Nach der Debatte über die Interpellation wegen der Haltung des Pariser Gemeinderathes votirte die Kammer mit 265 gegen 178 Stimmen der Regierung Vertrauen.

Original-Telegramme.

Budapest, 17. Januar. (Abgeordnetenzug aus.) In der fortgesetzten Generaldebatte des Budgets erörterte der Hermannstädter Abgeordnete Dr. Oscar v. Melz die Wünsche der Siebenbürger Sachsen und sagte: Die Erhaltung derselben in ihrer nationalen Individualität sei ein ungarisch-nationales staatliches Interesse, deßhalb erwarten sie auch von der ungarischen Staatsgewalt die Förderung ihrer nationalen kulturellen Bestrebungen. Der Angriff auf die Nationalität der Sachsen würde nicht zur Magyarisirung, wohl aber zur Zerplitterung und Aufgehen derselben in dem Völkerconglomerat Siebenbürgens führen. Die Sachsen wollen nur die Garantien ihres Fortbestandes und die Erhaltung ihrer Cultur und verlangen, daß die Regierung diesen gegenwärtig wohlwollend verfähre; so lange die Sachsen diese Wünsche nicht erfüllt sehen, müssen sie in der bisherigen oppositionellen Haltung verharren. Die Sachsen anerkennen bedingungslos die leitende Rolle der ungarischen Nation; die obligatorische Einführung der ungarischen Sprache in den Volksschulen war jedoch ein Fehler. Die Ausführungen des Redners wurden sympathisch aufgenommen.

Wien, 17. Januar. Gestern ging der Privatier Curio, ein wegen seines großen Reichthums und Kunstsinnes bekannter Mann, in später Nacht in Begleitung des ihm befreundeten Landschaftsmalers Josef Kirchner über einen schmalen Steg durch die Döblinger Felder. Curio ging voran, Kirchner hinterdrein. Plötzlich erhielt Curio einen Schlag auf das Hinterhaupt; er stürzte bewußtlos zusammen und wurde so aufgefunden. Der Ueberfallene liegt krank darnieder. Landschaftsmaler Kirchner wurde heute, unter dem Verdachte, den meuchlerischen Ueberfall an den Privatier Curio verübt zu haben, verhaftet.

Petersburg, 17. Januar. In dem Rescript an den Gouverneur von Moskau drückt der Kaiser die zuversichtliche Hoffnung aus, daß auch im jetzigen und künftigen Jahre der Friede gestatten wird, alle Kräfte dem inneren Gedeihen zu widmen.

Marktberichte.

Hermannstadt, 17. Januar. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.40, mittlere fl. 5.—, mindere fl. 4.60, Hafer, besser, fl. 4.20, mittlere fl. 3.80, mindere fl. 3.40, Korn, besser fl. 3.50, mittlere fl. 3.30, mindere fl. 3.10, Gerste, besser fl. 3.90, mittlere fl. 3.60, mindere fl. 3.30, Hafer, besser fl. 2.20, mittlere fl. 2.—, mindere fl. 1.70, Futtermittel fl. 1.90, Erdäpfel fl. 1.20, Rindfleisch per 100 Kilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 11.—, Weizenmehl fl. 9.—, Schmalz fl. 6.—, Erbsen, per 100 Kilo, in Fässen 5 fr., in Säcken 4 fr., Hülsen 9 fr., Heu, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.90, ungebundenes fl. 1.70, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Reizen, per Kilo 46 fr., Seife 26 fr., Rindfleisch 36 fr., in der Metrikant 40 fr. Schäßburg, 16. Januar. Weizen per Hektoliter fl. 4.60 bis 5.20, Hafermehl fl. 3.40 bis 3.80, Korn fl. 3.10 bis 3.40, Gerste fl. — bis —, Hafer fl. 1.70 bis 1.90, Futtermittel fl. 3.80 bis —, Bohnen fl. — bis —, Erdäpfel fl. 1.50 Erbsen per Kilo 20 fr., in Säcken 24 fr., Hülsen 9 fr., Rindfleisch per 100 Kilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weizenmehl fl. 11.—, Schmalz fl. 9.—, Unschliffenes Reizen per Kilo 40 fr., Seife 23 fr., rohes Unschliffenes 22 fr., Rindfleisch fl. 1.—, Schweinefleisch 72 fr., Rindfleisch 32 fr.

Budapester telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours vom 17. Januar 1888.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente 6%, Ung. Goldrente 4%, etc.) and Price (e.g., 119.—, 96.10, 82.40, etc.).

Wiener telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours vom 17. Januar 1888.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, 4-procentige Goldrente, etc.) and Price (e.g., 118.75, 97.—, 83.05, etc.).

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen. (Gilt seit 1. October 1887.)

1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Bredeal - Sufareh. a) Giltung: Abgang von Wien 7 Uhr 40 Min. Fröh. Anfuhr in Budapest 1 Uhr 32 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr Nachmittags. Anfuhr in Großwardein 7 Uhr 11 Min. Abends; Abgang 7 Uhr 11 Min. Abends. Anfuhr in Klausenburg 10 Uhr 34 Min. Abends. - Im Anfuhr hieran: b) Personenzug: Abgang von Klausenburg 11 Uhr Abends. Anfuhr in Győrös 12 Uhr 30 Min. Nachm.; Abgang 12 Uhr 33 Min. Nachm. Anfuhr in Kocsárd 1 Uhr 1 Min. Nachm.; Abgang 1 Uhr 11 Min. Nachm. Anfuhr in Edecs 2 Uhr 5 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr 25 Min. Nachm. Anfuhr in Kis-Kapus 3 Uhr 51 Min. Fröh.; Abgang 4 Uhr 1 Min. Fröh. Anfuhr in Székely 9 Uhr 32 Min. Fröh.; Abgang 9 Uhr 42 Min. Fröh. Anfuhr in Kronstadt 9 Uhr 48 Min. Fröh.; Abgang 9 Uhr 58 Min. Fröh. Anfuhr in Bredeal 1 Uhr 55 Min. Mittags. Anfuhr in Bredeal 3 Uhr 28 Min. Nachmittags. Anfuhr in Sufareh 9 Uhr 35 Min. Abends. - d) Personenzug: Abgang von Budapest 6 Uhr 13 Min. Abends. Anfuhr in Großwardein 1 Uhr 46 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr 13 Min. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 6 Uhr 38 Min. Fröh. - Im Anfuhr hieran: e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 8 Min. Fröh. Anfuhr in Győrös 9 Uhr 5 Min. Fröh.; Abgang 9 Uhr 16 Min. Fröh. Anfuhr in Kocsárd 9 Uhr 53 Min. Nachmittags; Abgang 10 Uhr Nachmittags. Anfuhr in Edecs 11 Uhr 14 Min. Nachmittags; Abgang 11 Uhr 55 Min. Nachmittags. Anfuhr in Kis-Kapus 1 Uhr 54 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 Min. Nachmittags. Anfuhr in Székely 4 Uhr 17 Min. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 Min. Nachmittags. Anfuhr in Kronstadt 9 Uhr 52 Min. Abends.

Székelyburg 10 Uhr 58 Min. Nachm.; Abgang 11 Uhr Nachm. Anfuhr in Kis-Kapus 12 Uhr 18 Min. Nachm.; Abgang 12 Uhr 26 Min. Nachm. Anfuhr in Edecs 1 Uhr 46 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr 6 Min. Nachm. Anfuhr in Kocsárd 3 Uhr 2 Min. Fröh.; Abgang 3 Uhr 12 Min. Fröh. Anfuhr in Győrös 3 Uhr 43 Min. Fröh.; Abgang 3 Uhr 46 Min. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 5 Uhr 21 Min. Fröh. Im Anfuhr hieran: e) Giltung: Abgang von Klausenburg 6 Uhr 1 Min. Fröh. Anfuhr in Großwardein 9 Uhr 11 Min. Fröh.; Abgang 9 Uhr 16 Min. Fröh. Anfuhr in Budapest 2 Uhr 15 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 42 Min. Nachm. Anfuhr in Wien 8 Uhr Abends. 3. Kis-Kapus - Hermannstadt. a) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 15 Minuten Fröh.; Anfuhr in Hermannstadt 6 Uhr 20 Minuten Fröh. - b) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 2 Uhr 29 Min. Nachm.; Anfuhr in Hermannstadt 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags. 4. Hermannstadt - Kis-Kapus. a) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Minuten Fröh.; Anfuhr in Kis-Kapus 10 Uhr 45 Minuten Nachmittags. - b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachm.; Anfuhr in Kis-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachm. 5. Kocsárd - Maros-Báráhely - Székely-Bégen. a) Personenzug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 22 Min. Fröh.; Anfuhr in Maros-Báráhely 5 Uhr 57 Min. Fröh. - Im Anfuhr hieran: b) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 6 Uhr 17 Min. Fröh. Anfuhr in Székely-Bégen 8 Uhr 16 Min. Fröh. - c) Personenzug: Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 Min. Nachm.; Anfuhr in Maros-Báráhely 12 Uhr 55 Min. Mittags. - Im Anfuhr hieran: d) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 4 Uhr 58 Min. Nachmittags. Anfuhr in Székely-Bégen 7 Uhr Abends. - e) Gemischter Zug: Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 Min. Nachmittags. Anfuhr in Maros-Báráhely 6 Uhr 18 Min. Abends. 6. Székely-Bégen - Maros-Báráhely - Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abgang von Maros-Báráhely 6 Uhr 56 Min. Fröh. Anfuhr in Kocsárd 9 Uhr 40 Min. Fröh. - b) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Bégen 8 Uhr 56 Min. Fröh. Anfuhr in Maros-Báráhely 10 Uhr 45 Minuten Nachmittags. - Im Anfuhr hieran: c) Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 12 Uhr 15 Min. Mittags. Anfuhr in Kocsárd 2 Uhr 46 Min. Nachm. - d) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Bégen 8 Uhr Abends. Anfuhr in Maros-Báráhely 9 Uhr 49 Min. Abends. - Im Anfuhr hieran: e) Personenzug: Abgang von Maros-Báráhely 10 Uhr 20 Min. Abends; Anfuhr in Kocsárd 12 Uhr 50 Min. Nachm. 7. Arab - Karlsburg - Edecs. a) Gemischter Zug: Abgang von Arab 4 Uhr 30 Min. Nachm. Anfuhr in Edecs 10 Uhr 9 Min. Abends; Abgang 10 Uhr 35 Min. Abends. Anfuhr in Karlsburg 12 Uhr 36 Min. Nachm.; Abgang 12 Uhr 50 Min. Nachm. Anfuhr in Edecs 1 Uhr 29 Min. Nachm. - b) Personenzug: Abgang von Arab 6 Uhr Fröh. Anfuhr in Edecs 10 Uhr 59 Min. Nachm.; Abgang 11 Uhr 7 Min. Nachm. Anfuhr in Karlsburg 12 Uhr 46 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 53 Min. Mittags. Anfuhr in Edecs 1 Uhr 26 Min. Mittags. - c) Omnibuszug: Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 Minuten Fröh. Anfuhr in Edecs 8 Uhr 59 Min. Fröh.

8. Edecs - Karlsburg - Arab. a) Personenzug: Abgang von Edecs 3 Uhr Fröh. Anfuhr in Karlsburg 3 Uhr 34 Min. Fröh.; Abgang 3 Uhr 44 Min. Fröh. Anfuhr in Edecs 5 Uhr 47 Min. Fröh.; Abgang 6 Uhr 15 Min. Fröh. Anfuhr in Arab 11 Uhr 39 Min. Nachm. - b) Gemischter Zug: Abgang von Edecs 11 Uhr 24 Min. Nachmittags. Anfuhr in Karlsburg 11 Uhr 59 Min. Nachm.; Abgang 12 Uhr 9 Min. Nachmittags. Anfuhr in Arab 2 Uhr 3 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Anfuhr in Edecs 4 Uhr 42 Min. Abends. - c) Omnibuszug: Abgang von Edecs 1 Uhr 42 Min. Mittags. Anfuhr in Karlsburg 2 Uhr 32 Min. Nachm. 9. Edecs - Karlsburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Edecs 6 Uhr 47 Min. Fröh. Anfuhr in Karlsburg 12 Uhr 46 Min. Mittags. - b) Gemischter Zug: Abgang von Edecs 2 Uhr 42 Min. Nachm. Anfuhr in Karlsburg 7 Uhr 12 Min. Abends. 10. Petrosény - Edecs. a) Gemischter Zug: Abgang von Petrosény 6 Uhr 10 Min. Fröh. Anfuhr in Edecs 10 Uhr 31 Min. Nachmittags. - b) Gemischter Zug: Abgang von Petrosény 2 Uhr 50 Min. Nachm. Anfuhr in Edecs 7 Uhr 50 Min. Abends. 11. Edecs - Sajba-Sunyad. Gemischter Zug: Abgang von Edecs 2 Uhr 18 Min. Nachmittags; Anfuhr in Sajba-Sunyad 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. 12. Sajba-Sunyad - Edecs. Gemischter Zug: Abgang von Sajba-Sunyad 5 Uhr 10 Min. Fröh.; Anfuhr in Edecs 5 Uhr 55 Min. Fröh. 13. Győrös - Torba. a) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 9 Uhr 26 Min. Nachmittags; Anfuhr in Torba 9 Uhr 47 Min. Nachmittags. - b) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 4 Uhr 19 Min. Nachmittags; Anfuhr in Torba 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. 14. Torba - Győrös. a) Gemischter Zug: Abgang von Torba 8 Uhr 29 Min. Fröh.; Anfuhr in Győrös 8 Uhr 50 Min. Fröh. - b) Gemischter Zug: Abgang von Torba 3 Uhr 19 Min. Nachm.; Anfuhr in Győrös 3 Uhr 40 Min. Nachm. 15. Klausenburg - Edecs - Edecs. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 Min. Fröh.; Anfuhr in Edecs 10 Uhr Nachmittags; Abgang 10 Uhr 45 Min. Nachm. Anfuhr in Edecs 2 Uhr 27 Min. Nachm. - b) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 4 Uhr 53 Min. Nachmittags. Anfuhr in Edecs 7 Uhr 53 Min. Abends; Abgang 8 Uhr 27 Min. Abends. Anfuhr in Edecs 12 Uhr Nachm. - c) Gemischter Zug: Abgang von Edecs 5 Uhr 56 Min. Nachmittags. Anfuhr in Edecs 9 Uhr 48 Min. Abends. 16. Edecs - Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Edecs 9 Uhr 40 Min. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 11 Uhr 21 Min. Mittags. - Im Anfuhr hieran: b) Personenzug: Abgang von Edecs 2 Uhr 5 Min. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 4 Uhr 45 Min. Nachmittags. - c) Gemischter Zug: Abgang von Edecs 1 Uhr 10 Min. Nachm. Anfuhr in Klausenburg 4 Uhr 16 Min. Fröh.; Abgang 5 Uhr 10 Min. Fröh. Anfuhr in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Fröh.

Sz. 60/1888. [26] 2-3 polg. Hirdetmény. Nagyszúr község határozatai ügyében az előmunkálatok megkezdésére, jelesen az érdekelte feleknek az eljárás további folyamata alatt leendő képviselők rendezése, a működő mérnök megválasztása és a költség-előirányzat elkészítésére a tárgyalás Nagyszúr községben 1888. évi január hó 30-ik napján, délután 9 órájára, tüzetik ki, a melyre az összes érdekelte birtokosok oly figyelemmel kell az eljárás elmaradása az eljárás folyamát nem akadályozza. Nagyszebenben, 1888. évi január 5-én. A nagyszeben kir. törvényszék kiküldött eljáró bírjától: Vásárhelyi János, kir. törvényszéki bír.

Sz. 9439/1887. [25] 2-3 polg. Hirdetmény. Szelindek község általános határozatai ügyében az előmunkálatok megkezdésére, jelesen az érdekelte feleknek az eljárás további folyamata alatt leendő képviselők rendezése, a működő mérnök megválasztása és a költség-előirányzat elkészítésére Szelindek községben tárgyalási határnapul 1888. évi február hó 3-ik napja, délután 9 órája, tüzetik ki, a melyre az összes érdekelte birtokosok oly figyelemmel kell az eljárás elmaradása az eljárás folyamát nem akadályozza, sem jogorvoslatokra indokul nem szolgálhat. Nagyszeben, 1888. évi január 5-én. A nagyszeben kir. törvényszék kiküldött eljáró bírjától: Vásárhelyi János, kir. törvényszéki bír.

Sz. 10783/1887. [30] 1-1 telekk. Arverési hirdetmény. A nagyszeben kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszeben ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyszeben általános takarékpénztár végrehajtó 59 frt. 78 kr. tőke, ennek kamata, 15 frt. 62 kr. költség, ugyszintén 79 frt. 44 kr. követelése és Zins Péternek 39 frt. 65 kr. költsége kielégítése végett a végrehajtást szennedök Miesz János és neje Katalin nevére felvett veresmarti 27. sz. ljkvben A. 1-3, 5-9, 13, 16, 18-24, 26-33, 37, 38-51, 53-55, 57-59, 61-66, 68-70, 74, 76-79, 81, 82, 85, 87, 88, 91-93, 95, 97, 99, 101, 102, 109, 111, 113, 115. r., 56, 57, 362, 562, 563, 1093, 1561, 1645, 1685, 1750, 1928, 2156, 2217, 2377, 2378, 2385, 2386, 2431, 2432, 2593, 2649, 2674, 2715, 2775, 2829, 3069, 3088, 3096, 3247, 3268, 3283, 3846, 3864, 4023, 4432, 4501, 4521, 4545, 4598, 4630, 4683, 4798, 4901, 5171, 5241, 5279, 5468, 5559, 5613, 5832, 5837, 5974, 6284, 6292, 6397, 6403, 6499, 6623, 6720, 6770, 6876, 7306, 7375, 7461, 7526, 7586, 7690, 7756, 7885, 7900, 7942, 8003, 8021, 8117, 8380, 8413, 8414, 8612, 8686, 8698, 9394, 9569, 9947, 9978, 10057. hr. sz. és egyedül Miesz János nevére felvett veresmarti 507. sz. ljkvben A. 1-5, 7-16. rend, 3825, 2849, 2855, 1092, 6030, 6340, 6938, 7554, 7894, 8336, 9857, 9570, 8755, 9965, 10025. hr. sz. alatt foglalt fekvőségek 1866 frt. megállapított kikiáltási árban Veresmart község előjárósági helyiségében

1888. évi márczius hó 7-ik napján, délután 9 órakor, tartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladtnak, és pedig a mennyiben a Miesz János ingatlanai és része az 1887. évi 7185. v. számú végzéssel 1887. december 21-ére kitűzött bírói árverésen el nem adttak volna. Venni szándékozók kötelesek, a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, kivéve végrehajtatót vagy képviselőjét. A vételár pedig vásárló az árverés után 2 részletben, 30 és 45 nap alatt köteles a nagyszeben kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérelemmel letétbe helyezni 6% kamattal együtt. Az árverés megállapított további feltételei alólirt telekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Veresmart községi előjáróságnál megtekinthetők. Nagyszeben, 1887. november hó 28-án. A nagyszeben kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

M.-3. 11603/1887. [36] 1-1 Kundmachung. Aus den 4% Zinsen des von dem löblichen hiesigen Sparcassafundus zur Verolohnung treuer, fittlicher und sparsamer weislicher Dienstboten, welche mindestens 5 Jahre ununterbrochen an einem Dienstorte geblieben haben, gewidmeten Capitalen von 2100 fl. ö. W. erblieben am 2. d. Mts. Prämien von je 10 fl. 50 kr. ö. W. die nachstehenden Dienstboten: Maria Hank aus Reussdorfel, Maria Parota aus Kakova, Maria Henning aus Agnetheln, Sofia Lutsch aus Martinsberg, Louise Salmen aus Scharosch, Katharina Schneider a s Marpod, Rosa Jakocs aus Zetelaka und Sofia Thal aus Rothberg. Hermannstadt, am 4. Januar 1888.

3. 16/1888. [29] 2-3 Concurs. Zur Verlegung der Gemeinde-Notarstelle in der Großgemeinde Porcesud wird hi-mit bis 29. Januar l. J. der Concurs eröffnet. Bezüge sind: 400 fl. ö. W. Jahresgehalt, 6 Klaffen Wohnloz, Natural-Quartier und die für Privatarbeiten von den Parteien zu zahlenden Taxen. Qualifizierte Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 29. Januar l. J. bei dem gefertigten einzureichen. Hermannstadt, am 14. Januar 1888. Der Ober-Stuhlrichter: Fabritius.

Aus dem Amtsblatte. Vicitationen. Am 30. Januar beim Marosújváros Oberbergamte Offert-Verhandlung wegen Frucht- und Delleterung. - Am 7. März (auch unter dem Auctionspreise) Liegenschaften des Johann und Katharina Miesz in Kotsberg. (Hermannstädter Gerichtshof). - Am 10. März (auch unter dem Auctionspreise) Liegenschaften des Nicolae Popa in Szelitche. (Hermannstädter Gerichtshof). Aufforderungen. Vom Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Anprüfungen an den Johann Paulinischen Nachlaß in Hermannstadt. - Vom Réghy-Báráhelyer Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Anprüfungen an den Alexander Wajingerischen Nachlaß in Réghy-Báráhely.

Bon der Salzhauser Bergbaubehauptmannschaft zur Anmeldung von Eigentumsanprüfungen an die Goldschächte in Dab-Bian, Mts-Bian, Seckelberg und Mühlbach bis 15. Februar beim Karlsburger Gerichtshof. Erledigungen. Im Bistritz-Nagóder Comitai drei Kreisarzt-Stellen. Gesuche bis 31. Januar. - Beim Dévaer Gerichtshof eine Hilfsdienerstelle. Gesuche bis 15. Februar.

Husten-Moos-Zeltel, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, kurzen Athem u. Keuchhusten erprobt wirksam, zu haben in der „Apotheke zum Löwen“ des August Teutsch in Hermannstadt. Preis einer Schachtel 38 fr. ö. W. (872) 6-12

Tafel-Obst-Einkauf. Solide und vertrauenswürdig Producenten oder reelle Zwischenhändler werden gebeten, ihre Offerte an die unten bezeichnete Adresse nach Wien einzuliefern. [28] 2-3

S. Wolf, Obst- und Gemüse-Im- und Export, Wien, IV., Frankenberggasse 3.

Neue, werthvolle Wiener Claviere von Bösendorfer, Schweighofer, Proksch, Hofmann, Pokorny, Berger, Leipziger Claviere vom berühmten Blüthner, Piano von Quant in Berlin, in bester Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt unter Garantie für fehlerfreie Herstellung Heldenberg's Clavier-Handlung in Hermannstadt, Habermann'sches Haus, 1. Stock. (829) 6

M. Elfer, Wien, VI., Mariahilferstrasse 77. Specialitäten in Herren-Mode-Waaren: Ein Ball-Hemd, feinst 2 fl. - fr. Eine Ball-Gravatte, weiß, feinst - 30. Ein Paar Ball-Socken, - 90. Ein Paar Pariser Ball-Lack-Schuhe, feinste Qualität 5. 50. Ferner reiche Auswahl aller in diesem Fach einschlägigen Artikel zu billigen Fabrikpreisen. (15) 2-6

Buchführung. Einfache, doppelte, italienische u. amerikanische Buchführung. Correspondenz, Rechnen etc. Adresse: Postfach in Wien. (944) 3-14

U mit folgenden Sorten weisser, rein leinener Taschentücher zu räumen, gebe ich zu folgenden ermäßigten Preisen gegen Cassa oder Nachnahme ab: Preise per Duzend, gesamt: 70 Centimeter groß, früher M. 9.50, jetzt M. 6.40; 60 " " " " " 11.50, " " 8.70; 53 " " " " " 10. " " 7.70; 53 " " " " " 11. " " 8.80; 50 " " " " " 9.50, " " 6.40; 50 " " " " " 8.50, " " 5.20; 47 " " " " " 18. " " 12.30; 47 " " " " " 15. " " 11. " " " " " 11.50, " " 8. " " " " " 3. " " 2. - Damit Sie sich von der außerordentlichen Preiswürdigkeit dieser Offerte überzeugen können, seien Ihnen Musterproben gratis und franco zur Verfügung aus der berühmten Taschentuch-Weberei von Wilhelm Bertram, Lauben in Schlesien. (22) 3-5

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, A. Moll's vielfache Firma aufgedruckt ist. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die heftigsten Magen- und Unterleibs-Verderben, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Säuremorrhöen und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. ö. W.

Moll's Franzbrantwein u. Salz. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Nichte, Rheumatismus, jeder Art Gichtbeschwerden und Schlangen, Kopf-, Dorn- u. Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei pflüchtigen Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. ö. W. Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke u. Unterschrift. Haupt-Verfasser: A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben. Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Dépôts: Hermannstadt: Carl Müller, Pilsener v. Steinburg, A. H. B.; Karlsburg: S. Miheljes, Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apoth.; Demeter Eremias; Maros-Báráhely: Max Bucher; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Apoth.; Petrosény: G. Gerbert, Apoth.; Reps: S. Nagelschmid's Erben; Schässburg: J. B. Teutsch; Szász-Bégen: Gustav Rösler. (1) 3-5